

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspreis: Die einseitige Seite ober deren Raum 10 Pfg., die Restamezeile 40 Pfg. ... Einzelk. 10 Pfg. ...

Nummer 270

Allensteig, Samstag, den 18. November 1933

56. Jahrgang

### Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen

Zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion Washington, 17. November. Präsident Roosevelt und Litwinow haben heute die normalen diplomatischen Beziehungen zwischen den von ihnen vertretenen Ländern wieder aufgenommen. Zwischen den beiden Staatsmännern hat ein Briefwechsel stattgefunden, in dem die russische Regierung sich bereit erklärt, alle Ansprüche sowohl gegen amerikanische Firmen und Privatpersonen, als auch gegen die Regierung der Vereinigten Staaten wegen der Sibiriexpedition fallen zu lassen. Die russische Regierung verspricht, den amerikanischen Staatsbürgern in der Sowjetunion entsprechend den Bestimmungen des Kapalko-Vertrages den normalen gesetzlichen Schutz sowie die Freiheit des Bekenntnisses zu gewähren.

### Drahtloses Telefongespräch Litwinows vom Weißen Haus aus mit seiner Frau in Moskau

Washington, 17. Nov. Der russische Außenminister Litwinow führte vom Weißen Haus aus ein Radio-Telefon mit seiner englischen Gattin in Moskau ein. Auch der amerikanische Rundfunk war eingeschaltet und Frau Litwinows Stimme war klar verständlich. Der Vorgang war um so bedeutsamer, als Präsident Roosevelt dem offiziellen Vertreter der Sowjetregierung, mit der die Beziehungen 16 Jahre lang unterbrochen waren, die Benützung der Anlage des Weißen Hauses zu dieser halb-offiziellen Geste gestattet hatte.

### Ein neuer Erlass des Reichsbischofs

Einheitsgrund der Kirche bleiben Bibel und Bekenntnis

Berlin, 17. Nov. Der Reichsbischof hat in Fortführung seiner Erklärungen, mit der er die von dem Berliner Gauleiter der „Deutschen Christen“ vertretenen Irreführer und Angriffe auf das Bekenntnis der Kirche abgewiesen hat, eine weitere Erklärung erlassen, in der es heißt: „Die deutsche evangelische Kirche, verfassungsmäßig geeint, muß aus den Wirren der Gegenwart der inneren Einigung entschlossen zueifern werden. Das kann nur von Bibel und Bekenntnis her geschehen. Deshalb erwarte und verlange ich:

1. daß alle kirchlichen Vereine und Organisationen ihre Mitglieder ausdrücklich auf die Heilige Schrift und das Bekenntnis ihrer Kirche verpflichten;
2. daß alle Vereine und Verbände ihr Dasein, ihre Arbeit und ihren ganzen Einsatz nur dem Dienst an der Gemeinde und der Kirche widmen.

Kein Verband darf sich kirchenregimentliche Befugnisse anmaßen. Die Verbände haben geschlossen hinter ihrer Kirchenführung zu stehen. Insbesondere haben sie sich der vollkommensrechtlichen Aufgabe zu widmen. Ihre gesamte Tätigkeit dient dieser Aufgabe, nicht aber dem kirchenpolitischen Amt“.

### Regierung Sarraut in Gefahr?

Paris, 17. Nov. Mit der Einbringung des ersten Teiles des französischen Finanzgesetzes im Parlament beginnen für die Regierung Sarraut schwere Tage. Der Finanzausschuß der Kammer würde wahrscheinlich am liebsten den Vorschlag in seiner Gesamtheit ablehnen. Um jedoch der Kammer die Verantwortung dafür zu überlassen, wird er sich wahrscheinlich darauf beschränken, die hauptsächlichsten Artikel zurückzuweisen, so daß schließlich von den gewünschten Einsparungen und Neueinnahmen in Höhe von 3 Milliarden Francs nur noch rund 1 Milliarde übrig bleibt.

Ministerpräsident Sarraut, dem man ursprünglich die Abtätigung geschrieben hatte sich zu gewissen Änderungen bereit zu erklären, scheint sich entschlossen zu sein, den Bestand seiner Regierung in die Waagschale zu werfen. Damit würde jedoch der Ausbruch einer offenen Regierungskrise schon jetzt eintreten. In parlamentarischen Kreisen rechnet man mit Bestimmtheit damit, daß die Regierung die schwere Prüfung nicht übersteht, die am Dienstag mit der öffentlichen Beratung der Artikel beginnt. Der Vollzugsausschuß der sozialistischen Partei hat bereits beschlossen, der Kammerfraktion vorzuschlagen, gegen den Plan zu stimmen. Man rechnet ferner mit einer großen Anzahl von Stimmenthaltungen und sogar ablehnenden Stimmen in den Reihen der Radikalsocialisten selbst.

In den Wandelhallen der Kammer sprach man am Donnerstag von einem kommenden Kabinett unter Führung Herris oder Bonneto. Letzterer würde nach Ansicht verschiedener Parlamentarier nur ein Übergangskabinett bilden, um den Haushaltsplan unter Dach und Fach zu bringen. In Vintrotreien spricht man von einem Kabinett de Monzie, der engen Anschließ an die Sozialisten suchen soll, um das Kabinett zu stützen. Wie weit man diesen Voraussetzungen Glauben schenken kann bleibt dahingestellt.

## Scharfe Strafe für die Gewohnheitsverbrecher

Vor Vertretern der Presse äußerte sich Reichsjustizminister Dr. Curtner über das neue Reichsgesetz noch eingehender:

Von den Strafvorschriften sind drei besonders wichtig: Sie drohen dem gefährlichen Gewohnheitsverbrecher Zuchthausstrafe bis zu 15 Jahren an, erklären schon den Versuch von Diebstahlwerkzeug in der Hand vorbestrafter Verbrecher und ihres Anhangs für strafbar und verhängen die Strafen gegen Zuhälter, Begehrt jemand nach zweimaliger Verurteilung zu besonders schweren Strafen eine neue vorläufige Tat und geht aus seinen Straftaten hervor, daß er ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher ist, so muß das Gericht künftig gegen ihn auf Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren und wenn die neue Tat ohnedies ein Verbrechen wäre, auf Zuchthaus bis zu 15 Jahren erkennen. Langjährige Erfahrung hat gezeigt, daß die Zuhälter überwiegend zu den besonders gemeingefährlichen Menschen gehören und daß ein großer Teil der Berufsverbrecher aus dem Kreis der Zuhälter herorgeht. Aus der Erkenntnis, daß die Gefängnisstrafe sich gegen Zuhälter als unzureichend erwiesen hat, droht das neue Gesetz gegen Zuhälter Zuchthausstrafen bis zu fünf Jahren.

Das Gesetz führt sodann als neue Mittel der Verbrecherbekämpfung die Maßregeln der Sicherung und Besserung ein. Sie betreffen auf der Erkenntnis, daß die Strafe, die nach dem Maße der Schuld Sühne und Vergeltung für die begangene Tat sein will, für sich allein nicht ausreicht um die Allgemeinheit vor dem gemeingefährlichen Verbrechertum nachhaltig zu schützen.

Verleumdung und geistig Wundertüchtige, die eine mit Strafe bedrohte Handlung im Zustand der Anzurechnungsunfähigkeit begangen haben, können durch Anordnung des Strafrichters künftig auf unbegrenzte Zeit in einer Heil- oder Pflegenanstalt untergebracht werden, wenn die öffentliche Sicherheit es erfordert. Gewohnheitsmäßig im Ueberraus geistige Getränke oder andere Rauschgifte zu sich nehmende Personen, die infolge des Mißbrauches dieser Rauschgifte strafbare Handlungen begangen haben, können in Trinkerheilstätten und in Entziehungsanstalten für die Dauer bis zu zwei Jahren untergebracht werden. Landstreicher, Bettler, die aus Arbeitslosigkeit oder Niederlichkeit oder gemetzmäßig gedehelt haben, ferner Leute, die der gewerbsmäßigen Unruhe nachgehen, arbeitslose Müßiggänger, die der öffentlichen Hilfe zur Last fallen, und ähnliche soziale Elemente werden im Arbeitshaus untergebracht werden.

Von grundlegender Bedeutung ist sodann die Einführung der Sicherheitsverwahrung. Gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher, von denen anzunehmen ist, daß sie nach Verbüßung der Strafe wieder rückfällig werden, muß das Gericht künftig neben der Strafe die Sicherheitsverwahrung anordnen, wenn die öffentliche Sicherheit es erfordert, unter Umständen auch auf Lebenszeit. Das Gesetz zielt weiter gegen Gewohnheitsverbrecher, die ihre Gefährlichkeit durch wiederholte Verbrechen und Vergehen bewiesen haben und zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes oder

später auf Grund früherer Urteile eine Zuchthaus- oder Gefängnisstrafe verbüßen, nachträgliche Anordnung der Sicherheitsverwahrung vor.

Gegen gefährliche Sittlichkeitsverbrecher kann der Richter künftig die Entmannung (Kastration) anordnen. Diese Maßnahme, die in der Entfernung der Keimdrüse besteht, ist nach ärztlicher Erfahrung geeignet, der krankhaften und entarteten Trieb des Sittlichkeitsverbrechers auszulöschen oder wenigstens so zu schwächen, daß er keine Gefahr für die Allgemeinheit mehr darstellt. Das Gericht kann künftig die Entmannung eines Mannes, der das 21. Lebensjahr vollendet hat, anordnen, wenn er wenigstens zweimal ein Verbrechen der Nüchternheit zur Anzucht der Schändung, der Unzucht mit Kindern, der Notzucht oder gewisse sadistische Akte begangen oder unethische Handlungen öffentlich vorgenommen und deswegen Freiheitsstrafen von gewisser Höhe verwirkt hat und wenn weiter aus diesen Taten herorgeht, daß er ein gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher ist. Die Entmannung ist vor allem auch zulässig, wenn jemand auch nur einmal wegen Völkermords verurteilt wird. Sie ist ferner gegen gefährliche Sittlichkeitsverbrecher zu erlassen, die zur Zeit in Straf-anstalten einsitzen.

Als weitere Sicherungsmaßnahme führt das Gesetz die Unterbindung der Berufsausübung ein. Der Strafrichter kann künftig Leute, die unter Mißbrauch ihres Berufes oder Gewerbes oder unter großer Verletzung der ihnen kraft ihres Berufes oder Gewerbes obliegenden Pflichten, ein Verbrechen oder Vergehen begangen haben und deswegen zu Freiheitsstrafen von mindestens drei Monaten verurteilt worden sind, auf die Dauer von mindestens einem und höchstens fünf Jahren die Ausübung des Berufes oder Gewerbes unterliegen, wenn dies erforderlich ist, um die Allgemeinheit vor weiterer Gefährdung zu schützen.

Zum Schluß gab der Minister der Ueberzeugung Ausdruck, daß das Gesetz eine wirksame Abwehr gegen Berufsverbrecher werde. Die Frage, wie groß die Zahl der Personen sei, die als Gewohnheitsverbrecher unter das Gesetz fallen, beantwortete der Minister dahin, daß die Zahl der Personen, die eine Gefahr für die Allgemeinheit darstellen, nach verschiedenen Berechnungen, die aber alle zu dem gleichen verblühenden Ergebnis gekommen seien, sehr gering sei. Zwei normale Gefängnisse würden genügen, um für das ganze Deutsche Reich die Summe der Gewohnheitsverbrecher aufzunehmen. Die Zahl liege etwa zwischen 800 und 1000. Die Wirkungen des Sicherungsverfahrens würden sich in zwei bis drei Jahren deutlich fühlbar machen, und man könne mit aller Bestimmtheit voraussetzen, daß die Kriminalität eine außerordentliche Abnahme zeigen werde.

### Der Reichstagsbrandstifterprozeß

Berlin, 17. Nov. In der letzten Sitzung des 4. Straffenats des Reichsgerichts in Berlin sind nur wenige, darunter aber außerordentlich bedeutame Zeugen geladen. In erster Linie gilt dies für den Bauer Grothe, der nicht nur als Belastungszeuge für Popoff und Torgler gilt, sondern auch sehr wichtige Aufschlüsse über die Tätigkeit des Rotfrontkämpferbundes und der Roten Hilfe machen kann. Grothe, der einen glaubwürdigen Eindruck macht und sehr überzeugend spricht, erklärte u. a.: „Ich möchte zunächst kurz die Gründe mitteilen, die mich veranlaßt haben mich freiwillig als Zeuge zu melden. Ich bin im Jahre 1921 der Kommunistischen Partei beigetreten um dem Proletariat zu helfen. Ich habe aber sehr bald durch meine Arbeit festgestellt, daß besonders in den letzten drei, vier Jahren ein unerklärliches Spiel mit den Interessen der Arbeiterklasse getrieben worden ist. Die Partei ist vollkommen bürokratisch geworden und hat das Proletariat, das sie angeblich betreiben wollte, belogen und betrogen. Ich wollte es als deutscher Arbeiter nicht dulden, so erklärt der Zeuge weiter, daß die Nationalsozialisten, von denen man bei uns als von „Hitler und seinen Kollaboranten“ gesprochen hat, zu Unrecht beschuldigt wurden, den Reichstag angezündet zu haben. Heute, nach neun Monaten, ist bewiesen, daß diese Männer wirkliche Staatsmänner sind“.

Der Zeuge äußert sich dann ausführlich über die Organisation des Roten Frontkämpferbundes in dem er selbst Kameradschaftsführer war. In der letzten Zeit habe jeder Mann seine Waffe geholt. Bei einzelnen Mitgliedern, die besonders zuverlässig waren seien in den Wohnungen die Waffen für vier oder fünf Kameraden aufbewahrt worden. In solchen Wohnungen habe dauernd Alarm bestanden. Dieser Zustand habe sich mit dem Tode, als Adolf Hitler Reichskanzler wurde, noch verschärft.

Ueber den Kommunisten Singer sagt Grothe u. a. aus: Ich kenne Singer von meiner Zeit, in der er als Leiter gearbeitet hat. Er ist ein sehr großer Aufschneider, ein Schwindler erster Klasse. Ich wollte seit März mit der Partei an sich nichts mehr

zu tun haben. Zuletzt war ich noch Kottthel-Obmann und hatte noch einige Gelder abzurechnen. Ich ging deshalb am Sonntag, den 3. April, nachmittags, zu einer Sitzung. Dort hat Singer erklärt, es hätten ja alle geflüchtet. Wir sprachen auch über den Reichstagsbrand und es wurde auch diskutiert, daß die Nationalsozialisten den Reichstag angezündet hätten. Singer machte dabei eine bezeichnende Bewegung und sagte: „Hört mal, so leicht kann man doch nicht mit der Sache herumwerfen. Als man ihn dann fragte, wie er denn dazu käme, es abzulehnen, daß die Nationalsozialisten den Reichstag angezündet hätten, meinte er: Ich will nichts weiter sagen, aber ich war an dem Tage der Kurier der Zentrale, der die Verbindung mit dem Reichstagsbrand hatte.“

Diese sensationelle Mitteilung des Zeugen wird im Saal mit launlicher Stille aufgenommen.

Vorsitzender: Sie haben früher auch gesagt, Singer hätte erklärt, der Reichstagsbrand hätte das Signal zum Völkermord sein sollen?

Zeuge: Jawohl. Das kann so stimmen. Ich entsinne mich jetzt auch. Er sagte, der Reichstagsbrand sei das Signal zum Völkermord gewesen. Ein Beweis dafür war ja auch, daß am 23. Februar Waffen verteilt worden sind. Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung gibt der Zeuge Gevölker wieder, die er mit dem Kameraden Horst Kempner ebenfalls einem kommunistischen Funktionär, gehabt hat, der später auch als Zeuge vernommen worden wird. Dieser Kempner hat außerdem eine ganz besondere Vertrauensstellung in der Partei bekleidet. Der Zeuge hat ihn bereits 1924 kennengelernt und hat ihn fünfviertel Jahre lang in seiner Wohnung beherbergt. Einige Zeit nach dem Brande hat der Zeuge diesen Kempner getroffen und hat eine Unterhaltung über den Reichstagsbrand begonnen. Bei dieser Gelegenheit äußerte Kempner: Wenn er gewußt hätte, daß die Sache später zum Völkermord der Partei würde, so hätte er keine Hand niemals dazu gegeben, als Mitarbeiter zu wirken. Der Zeuge hat Kempner dann gefragt, ob er selbst bei der Brandstiftung gewesen sei. Kempner erwiderte: Jawohl, ich war derjenige, der das Brandmaterial nach dem Reichs-





tag beteuert hat. Ich habe es in einer Keilstaube am Brandportal abgeben. Bei dieser Unterredung soll Kemner weiter gesagt haben, Torgler und Könen hätten die Brandstifter in den Reichstag herbeigeführt und hätten sie gedacht. Weiter machte der Zeuge die sensationelle Mitteilung am 23. Februar habe nach der Mitteilung von Kempner eine Besprechung mit den Brandstiftern stattgefunden. An dieser Besprechung sollen außer Kempner noch Thälmann und einige andere Personen teilgenommen haben. Unmittelbar vor der Brandstiftung selbst habe eine Besprechung am Großen Stern mit van der Lubbe und den Bulgaren stattgefunden. Kemner habe ferner u. a. von der Lubbe und Popoff genannt und gesagt, daß Popoff die Leitung haben sollte. Torgler und Könen sollten Popoff mit Brandmaterial versorgen. Auch ein bulgarischer Name, etwa Gorgel oder Drogel oder so ähnlich, habe eine Rolle gespielt. Popoff habe den Brandstiftern den Rücken decken sollen.

Der Hauptangeklagte van der Lubbe folgt der Vernehmung des Zeugen mit sichtlichem Interesse.

Vorsitzender: Ist bei einer der Unterredungen zwischen Ihnen und Kempner auch davon gesprochen worden, daß Ausländer beteiligt werden müßten?

Zeuge: Kempner hat wörtlich gesagt: In solchen Aktionen sind speziell nur Ausländer angenommen worden, um die deutsche kommunistische Partei nicht in diesen schweren Verdacht zu bringen.

Auf Fragen, aus welchen Gründen er die Anzeige gemacht hat, erklärt der Zeuge, Kempner hätte ihm das alles so vertraulich und so getreu erzählt, daß er nicht zweifeln konnte, daß alles tatsächlich der Wahrheit entspricht. Ich wollte mich nicht als Mitwisser strafbar machen.

Weiter erklärt der Zeuge, er habe den Angeklagten Popoff zweimal in der Kote Hilfe gesehen. Er gibt auch eine Beschreibung des Angeklagten Popoff und erklärt, als Popoff sich erheben muß, daß er ihn bestimmt wieder erkenne.

Der Angeklagte Popoff ruft dem Zeugen in großer Erregung das Wort Schuft zu. Der Vorsitzende rügt diesen Ausruf energisch.

In einer eingehenden Vernehmung durch den Vorsitzenden, durch Rechtsanwalt Dr. Saß und auch durch den Verteidiger Popoff, Rechtsanwalt Dr. Leichert wird auf verschiedene Unvollständigkeiten in der jetzigen Aussage Grothes gegenüber den früheren Angaben und auf Abweichungen hingewiesen.

Vorsitzender: Sie haben heute z. B. nichts davon gesagt, daß am 27. Februar um 11 Uhr abends die nationalsozialistische Kofale und die Volkshilfsvereine getürmt werden sollten. Woher wußten Sie das damals? Grothe: Ich hatte das als Funktionär von zwei Seiten gehört, u. a. auch von Kempner.

Vorsitzender: Sie haben auch früher gesagt, daß etwa 1000 Schusswaffen verteilt werden sollten.

Zeuge: Das wußte ich aus vertraulichen Besprechungen. Alle Einzelheiten konnte ich hier noch nicht vorbringen.

Vorsitzender: Soweit ich verfolge hat der Zeuge damals Kempner nicht nennen wollen und deshalb ohne bestimmte Quellenangaben diese Mitteilungen gemacht. Das läßt aber nicht auf, daß die Aussage heute anders ist. Dr. Saß: Er hat auch heute nicht gesagt, daß in der Keilstaube 100 Meter Jandbrot mit Schwefel und Äthyl getränkt waren, daß jeder Parteipartei mit Wasser getränkt in der Tasche waren. Zum Schluß des Verdicts heißt es: Bemerkung wird noch, daß die Brandlegter das Material am Reichstag ausprobieren wollten. Wäre die Revolution dann gelungen, dann sollte Popoff in Berlin und in Prag eine gleiche Brandstiftung in Szene setzen. Wollen Sie darüber, wer Ihnen das gesagt hat, mit dem präparierten Brandmaterial um? Zeuge: Geht mir das wohl niemand, sondern das geht aus anderen Zitateationen und Kurien hervor, in denen die Fragen des Sprengmaterials behandelt wurden. Dr. Saß: Wer hat Ihnen gesagt, daß das präparierte Brandmaterial am Reichstag ausprobiert werden sollte?

Zeuge: Wenn ich nicht irre, glaube ich, daß ich darüber mal mit Kämpfer gesprochen habe.

Der Angeklagte Popoff erklärt, er halte es nicht für nötig, an diesen Zeugen irgend eine Frage zu richten. Er habe Grothe bis zu dieser Verhandlung niemals gesehen. Er sei auch niemals in der Kote Hilfe gewesen und habe überhaupt nichts mit dieser Organisation zu tun. Alles, was der Zeuge Grothe von ihm erzählt, sei eine ungeheure Unwahrheit.

Der Oberreichsanwalt kehrt sich dann zu einer langen Reihe weiterer scheinlich dem Verdict zugehöriger Beweisstücke der Verteidigung. Darin beantragt Rechtsanwalt Dr. Saß die Ladung von mehr als 30 weiteren Zeugen.

Es fällt auf, daß der Angeklagte van der Lubbe während der Ausführungen des Oberreichsanwalts wiederholt vor sich hinlacht und dann den Kopf wieder senkt, als ob er schlief.

Nach der Mittagspause äußert sich zunächst Oberreichsanwalt Dr. Werner zu einer großen Anzahl neuer Beweisstücke die von dem Verteidiger Torglers, Dr. Saß, eingebracht worden sind. Das Gericht wird über die Beweisstücke im Einzelnen am Samstag seinen Beschluß verkünden. Dann stellt Dimitroff eine größere Zahl von Fragen an den Zeugen Grothe, wobei er häufig sehr ausführlich wird, so daß der Vorsitzende ihn energisch zurückweist.

Sodann wird der Kraftfahrer Singer aus der Unternehmungshaft vorgeführt, der in Agrum gehört und später in Budapest die Handelshochschule besucht hat. Er ist 1925 nach Berlin gekommen und hat sich hier der kommunistischen Bewegung als Mitglied angeschlossen. Singer beteuert, so gut wie alle Beschuldigungen des Zeugen Grothe. Er behauptet, daß er von Terrorgruppen nichts wisse und damit auch nichts zu tun hätte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob auch in anderen Städten in Prag und Warschau Brände wie der Reichstagsbrand angelegt werden sollten, antwortet Singer: Wir haben vom Reichstagsbrand überhaupt nicht gesprochen. Laß so etwas gemacht werden sollte, ist eine unwahre Behauptung. Singer stellt in seinem Aussagen sich selbst und die kommunistische Partei als vollkommen Unschuldvollkommen hin. Er verweist sich bei seinen Abkennungserklärungen sogar in der Behauptung, daß ihm von indisziplinärem Terror am Wedding kein einziger Fall bekannt sei. — Die Verhandlung wird, sobald auf Samstag vertagt.

### Sensation im Raikowski-Prozess

Der Hauptangeklagte packt aus

Berlin, 17. Nov. In der Freitag-Sitzung des Raikowski-Prozesses kam es zu ausschlagreichen Ausführungen. Der Hauptangeklagte Schuder erklärte, daß auch Mosditer Kommunisten an dem Ueberfall in der Wallstraße teilgenommen haben. Nach der Schlußrede habe ihm der Angeklagte Pleßom gesagt, es wäre vielleicht besser gewesen, man hätte die Nationalsozialisten in der Goldanstraße überfallen. „Dann wäre keiner mehr zurückgekommen, denn aus alle! Fenstern hätte man geschossen!“ Sodann gab Schuder folgende Erklärung ab: „Es ist von Anfang an die Taktik der KPD, gewesen, bei irgend welchen Zusammenstößen oder Ueberfällen die Schuld von der Führung der Partei auf irgend welche Spiegel abzumäulen. In diesen Spiegeln habe auch ich geholt. Der Angeklagte Wolf war Geheimintendant des zweiten Zuges des Rotfrontkämpferbundes und hat zu den führenden Funktionären gehört. Wolf hat über alles genau Bescheid gewußt und in seiner Wohnung haben geheime Zusammenkünfte der kommunistischen Funktionäre stattgefunden, an denen auch ich teilgenommen habe. In der Wohnung von Wolf wurden auch Waffen in großen Mengen aufbewahrt, die zu gegebener Zeit gebraucht wurden. Gewiß ich habe mich des Verdienstes schuldig gemacht. Ich bin nur durch meine Trunkenheit an dem Abend dazu mißbraucht worden. Das gemeine Verbrechen in der Wallstraße ist aber von der kommunistischen Führung organisiert worden. Ich habe heute meinem Verteidiger Schriftsätze übergeben die die Schuld der führenden kommunistischen Funktionäre nachweisen. Ich habe meinen Verteidiger gebeten, davon Gebrauch zu machen wie er es für richtig hält.“ Der Verteidiger des Angeklagten Schuder bekräftigt diese Erklärung.

### Die österreichische Regierung führt Geiseln in das Konzentrationslager

München, 17. Nov. Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP teilt mit: Als die ersten österreichischen Nationalsozialisten wurden die Parteigenossen August Sigaber, W. Kopp und Dr. Hohl, alle aus Steier, nach Kollersdorf in das Konzentrationslager gebracht. Ihre Festnahme geschah in aller Stille, auch die Zeit des Transports wurde geheimgehalten. August Sigaber ist Familienvater von vier Kindern im Alter von acht Wochen bis vier Jahren. Alle drei sind als Geiseln festgenommen worden, ohne daß man ihnen irgend eine Betätigung im nationalsozialistischen Sinne hätte nachweisen können.

### Ueberichwemmungskatastrophe in Albanien

Belgrad, 17. Nov. Aus Skutari (Albanien) wird eine folgenschwere Ueberichwemmungskatastrophe gemeldet. Durch heftige Vulkandürre war ein kleiner Fluß der Rtz. derart angeschwollen, daß er in wenigen Minuten die Häuser an seinen Ufern überichwemmte. Die Bewohner sprangen durch die Fenster in die Flut und versuchten sich schwimmend zu retten. Ein Menschen ertrank jedoch darunter drei Kinder die in einer Wiege von den Eltern fortgetragen wurden. Auch über 1000 Schafe, 50 Schweine und 30 Kinder sind ertrunken. Durch Blitzschlag wurde eine Zigarettenfabrik in Brand gesetzt. Falls die Regengüsse anhalten, droht ganz Skutari überichwemmt zu werden.

### Neues vom Tage

#### Glockengeläute zur Feier des Luthertages

Berlin, 17. Nov. Der Reichsbischof hat angeordnet, daß zur Feier des Luthertages am Sonntag, 19. November, in allen Kirchen ein besonderes Geläute stattfindet, und zwar je ein viertelstündiges Geläute am Samstag abend 8 Uhr sowie am Sonntag um 12 Uhr und um 6 Uhr. — Der Reichsbischof weist darauf hin, daß er aus öffentliche Marschieren von Frauen nicht für statthaft halte und ordnet daher an, daß Anmarschpläne des Luthertages, in denen die Beteiligung der örtlichen Frauerverbände vorgesehen ist, dementsprechend abgeändert werden.

#### Tagung des Reichsstandes der Deutschen Industrie

Berlin, 17. Nov. Der Ausschuh für allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik trat zu einer Arbeitstagung zusammen. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand eine Aussprache über Arbeitsbeschäftigungsfragen. Auch der neue handelspolitische Ausschuh des Reichsstandes trat zum erstenmal zusammen. Direktor Craemer erklärte die Industrie werde sich im Sinne der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftsauffassung bei allen zu treffenden Entscheidungen nur von dem übergeordneten Gesichtspunkt des Gemeinwohls leiten lassen. Er verlangte eine ständige Behandlung unerer außenhandelspolitischen Beziehungen und lehnte Experimente währungspolitischen Art ab. Staatssekretär Dr. Pöffe sprach zur handelspolitischen Lage.

#### Sammeltätigkeit im SA-Dienstanzug verboten

München, 17. November. Der Stabschef hat einen Erlaß über das Tragen des SA-Dienstanzuges herausgegeben. Er betont darin, daß das Sammeln von Geld, sowie das Werben für alle möglichen Schriften und sonstigen Erzeugnisse bei allen Gelegenheiten und an allen Orten einen schlechterdings unerträglichen Umfang angenommen habe und zu einer wahren Landplage geworden sei. Es ginge auf die Dauer nicht an, daß das Publikum auf der Straße, in Gaststätten, in Theatern oder an sonstigen Stellen, wo es Erholung und Ablenkung sucht, immer wieder durch sammelnde oder verkaufende SA-Männer unter moralischen Druck gesetzt werde. Stabschef Röhm verbietet daher allen ihm unterstellten Einheiten grundsätzlich ein für allemal jegliche Sammeltätigkeit, jede Werbung für Zeitungen und Zeitschriften, Bücher oder industrielle Erzeugnisse, sowie deren Verkauf im Dienstanzug.

#### Gegen Vereinsmeierei

München, 17. November. Gegen die Vereinsmeierei wendet sich Stabschef Röhm in einem Erlaß, in dem es u. a. heißt: „Unter dem Eindruck der in letzter Zeit gefeierten Feste und Erinnerungstage haben sich eine Reihe von Bänden neu aufgetan und zusammengeschlossen, andere überhaupt erst gebildet. Ich verbiete den Führern und Männern der SA, SS, und der SAJ, die Zugehörigkeit zu den jetzt neu hervorsprossenden Bänden und Vereinen.“

### Aus Stadt und Land

Altenteig, den 18. November 1933.

**Amthliches.** Das Schiedsamt für Zahnärzte und Zahntechniker beim Würt. Oberversicherungsamt hat am 20. Oktober ds. Js. den Zahnarzt Dr. Carl Seydel in Altenteig zur Kassentätigkeit bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen zugelassen.

**Zum Wiederertranzkonzert.** Der Wiederertranz möchte einen stattlichen Betrag zur örtlichen Winterhilfe abliefern. Wir bitten deshalb die gesamte Einwohnerschaft von hier und Umgebung, unser Vorhaben zu unterstützen. Das Eintrittsgeld ist ja so niedrig gehalten, daß es jedermann ermöglicht wird, das Konzert zu besuchen. Daß auch unsere Kassinen einen kleinen Eintritt zu bezahlen haben, versehen und würdigen diese; beim nächsten Konzert im Frühjahr haben sie dann wieder freien Zutritt. Sämtliche Mitwirkenden tun das Ihrige unentgeltlich. Das Programm ist reichhaltig und gediegen. Es ist allein schon mehr wert als das Eintrittsgeld, das Sie bezahlen. Der Besuch des Konzertes wird Sie bestimmt nicht reuen. Sie selbst haben einen Genuß und haben zugleich einer vaterländischen Pflicht genügt.

**Lutherspiel.** Am Sonntag, 19. November, abends um 8 Uhr soll in der Stadtkirche zum Andenken an Martin Luther das Lutherspiel: „Luther der Kämpfer“, ein von den Münchener Laienspielern von Otto Binder, vorgetragen werden. Das ist kein Spiel im gewöhnlichen Sinn mit Rollen und Kostümen, sondern ein schlichtes „Chorspiel“, wo der Sprecher und Singchor im Wechsel mit der Gestalt Luthers das Wort führt. Dadurch tritt das Wesentliche umso deutlicher und wirksamer hervor, Luthers Persönlichkeit, sein Wort und Vied, sein Kampf und Werk, vor allem auch seine Bedeutung für uns deutsche Christen in der Gegenwart. Eine Feierstunde zu stiller Befinnung soll es werden. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei. Um ein Opfer wird gebeten. Die Kirche ist geheizt.

**Das gewaltige Winterhilfswerk der Reichsregierung** erfordert viele Mittel zu seiner Durchführung. Für die Aufbringung setzt sich nun auch die Hitlerjugend ein und wendet sich an die ganze Bevölkerung. Manches einer sagt: Ich kann keine Mark, keine 50 Pf. geben und es gibt viele solche Leute, bei denen das zutrifft. Aber einen Fünfer oder Zehner haben sie doch vielleicht einmal. Sie haben ihn vielleicht nicht übrig, sie würden eine Zigarre, ein Glas Bier oder sonst etwas kaufen, was nicht gerade notwendig ist, aber doch das Leben etwas angenehmer macht. Auch an diese und besonders an diese wendet sich die Hitlerjugend, womit nicht gesagt sein soll, daß die anderen besser gestellten Kreise unseres Volkes sich fern halten sollen. Ganz im Gegenteil: Die Sammlung der HJ soll ermöglichen, daß jeder Volksgenosse sein Scherlein beitragen kann zur Linderung der Not. Die Hitlerjugend hat einen alten Gedanken aus der Kriegszeit aufgegriffen und Schilde herstellen lassen in der Form und Farbe des HJ-Abzeichens. Diese Schilde sollen am Sonntag benagelt werden und es soll pro Nagel 5 Pfennig bezahlt werden. Durch eine örtliche Feier der HJ, auf einem öffentlichen Platz soll der Beginn der Benagelung eingeleitet werden. Nach Abzug der Selbstkosten bleibt der Uebersehuh dem örtlichen Winterhilfswerk. Es ist in unseren kleinen Orten nicht möglich, jeder Ortshaus einen Schild zu geben. Es sind vielmehr für die Gefolgschaft der Altenteiger HJ drei Schilde vorgesehen, von denen je einer auf eine Scharte entfällt. (Altenteig, Simmersfeld und Spielberg/Wart). Die Sache wird nun so durchgeführt, daß an dem Hitlerjugendabend in Simmersfeld heute der Anfang der Benagelung des Simmersfelder Schildes vorgenommen wird. Am Sonntag nach der Kirche wird der Altenteiger Schild nach einem Propagandamarsch durch die Stadt durch eine Kundgebung auf dem Marktplatz zur Benagelung aufgestellt. Für die Orte der Umgebung bleibt ein Schild, der durch die HJ, von Ort zu Ort gebracht wird (Spielberg, Egenhausen, Ebershardt, Wart, Wenden, Berned) und in jedem Ort nach einer örtlichen Kundgebung benagelt werden kann. Es wäre wünschenswert und würde dem guten Zweck der Sache dienen, wenn die Bevölkerung recht zahlreich zu den örtlichen Kundgebungen erscheinen würde, nicht bloß um zuzuschauen, sondern mitzubehalten. Viele Tropfen geben einen Bach und viele Großen geben zusammen auch ein Sammelchen, das manche Not und manches Elend lindern kann. Darum heißt der Hitlerjugend!

**Wieder Einstellungen in den Arbeitsdienst.** Die vor einiger Zeit angeordnete Sperre der Einstellung in den Arbeitsdienst ist aufgehoben. Junge Männer zwischen 18 und 25 Jahren, die in den Arbeitsdienst eintreten wollen, können sich zur Einstellung bei den Arbeitsämtern melden.

**Abtung, der Rundfunk im Tonfilm!** Heute abend um 7/9 Uhr werden im Lichtspielhaus „Grünen Baum“ Rundfunkfilme vorgeführt. Die Filme sind Meisterwerke der Filmtechnik und führen uns in die Welt des Rundfunks. Ueberall erhalten diese Tonfilme eine begeisterte Aufnahme. Jugend ist zugelassen.

**Kraftpostverkehr Altenteig — Falzgrabenweiler — Koch — Freudenstadt.** Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein daß mit Wirkung vom 8. Oktober ds. Js. ein täglich Verbindungsverkehr zwischen Altenteig — Falzgrabenweiler — Koch — Freudenstadt ausgeführt werden. Gleichzeitig sind die Fahrpreise bei dieser Linie wesentlich gesenkt und Rücksichtnahme zu ermäßigten Preisen eingeführt worden. Die Rückfahrkarte gelten vier Tage, einschließlich des Tages der Hinfahrt. — Fahrplan: Freudenstadt Postamt ab 7.25 Uhr, Koch ab 7.39, Falzgrabenweiler ab 8.07, Altenteig ab 8.30 Uhr. Freudenstadt ab 17.20 Uhr, Koch ab 17.38, Falzgrabenweiler ab 18.18, Altenteig ab 18.40 Uhr. — Falzgrabenweiler ab 6.20 Uhr, Koch ab 6.39, Freudenstadt Postamt ab 7.15, Falzgrabenweiler ab 13.29, Koch ab 13.47, Freudenstadt ab 14.00.

**Neuweiler, 17. November.** (Lutherspiel.) Nachdem am Freitag, den 10. November die Schüler unseres Kirchspiels Luthers 450. Geburtstag in einem Jugendgottesdienst recht eindringlich erlebt haben, dürften die heranwachsende Jugend und die Erwachsenen letzten Dienstag und Donnerstag je um 8 Uhr abends zwei treffliche Vorträge über das Leben und Wirken Martin Luthers hören. Der Ortspfarrer, R. Schmähle, ver-

Wo bleibst Du?  
Arbeite mit am Winterhilfswerk?





hand es in seiner Weise, aus das Ringen dieses edel deutschen Mannes nahe zu bringen. Was Luther vor 400 Jahren gefühlt, errungen, und ausgesprochen hat, wird erst heute wieder recht gewürdigt und verstanden.

Freudenstadt, 17. November. (Bezirks-Versammlung der Mineralwässerbänder.) Am Montag, den 20. Nov. 1933, nachmittags 2 Uhr, findet im „Herzog Friedrich“ in Freudenstadt eine Versammlung statt, betr. wichtigen Besannmachungen vom Gauverwalter.

Freudenstadt, 17. November. (Ein Fang der Wad- und Schließgesellschaft.) Die Wad- und Schließgesellschaft in Freudenstadt machte neulich in der Villa Augusta in Freudenstadt bei einer Nachkontrolle einen Fang.

Sulz a. N., 17. November. (Amtseinführung des neuen Bürgermeisters.) Im schön geschmückten Rathaus fand die Amtseinführung des neuen Bürgermeisters Schäger statt.

Schwenningen a. N., 17. November. (Tödlicher Unfall.) Gestern abend stieß unweit des Stadtausganges auf der Kottweiler Straße ein hiesiger Motorradfahrer auf einen mit Brettern beladenen, unbeleuchteten Handwagen.

Oberdiselheim, 17. November. (Teure Wachtpreise.) Hier wurde ein Teil der Schafweideplätze auf jedes Jahre verpachtet; die Strigetungslust war sehr groß.

Neuenburg, 17. Nov. (Kreisleiter verunglückt.) Kreisleiter Schweikert ist auf dem Heimweg nach Osterdingen von der dienstlichen Besprechung auf dem Rathaus in Wöllingen mit seinem Dienstwagen verunglückt.

Feldrennau, O. Neuenbürg, 17. Nov. (Brand) In dem Wohngebäude des Sägewerksarbeiters Johann Dittus ist Donnerstag abend Feuer ausgebrochen, das mit solcher Geschwindigkeit auf den ganzen Dachstuhl übergriff.

Stuttgart, 17. Nov (Fabrikneubau.) Die Kodak W. Dr. Nagel-Werk Stuttgart-Rödingen, die seit Jahresfrist durch häuflige Erweiterungen ihre Belegschaft von 250 auf 600 Leute erhöhte, hat mit der Erstellung eines weiteren Fabrikbaues begonnen.

Tödlicher Unfall. Zu einem Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang kam es abends in der Weidingerstraße in Degerloch, wobei ein Personentransportwagen durch plötzliches und hartes Anziehen der Bremsen auf den Gehweg geriet und gegen einen Baum fuhr.

Brand. Donnerstag abend brach in der Möbelfabrik Rud in Sulzhausen in der Bezerei und Ladierwerkstätte im zweiten Stock des Hauptgebäudes Feuer aus.

Schwerer Verkehrsunfall — Ein Toter, drei Verletzte Stuttgart, 17. Nov. Auf der Wangener Straße bei der Freilicht des Vieh- und Schlachthofs stießen zwei Kraftwagen, ein kleiner Personentransportwagen und ein Lieferkraftwagen des Sozialvereins Stuttgart zusammen.

Beflaggung am Luther-Tag — Am Deutschen Luther-Tag, 19. November, werden nach Anordnung des würt. Landesbischofs sämtliche evangelischen Kirchen und kirchlichen Gebäude flaggenmäßig geziert.

Aus Baden

In Neuhäusern bei Pforzheim sieben Scheunen abgebrannt — Neuhäusern, 17. November. Gestern abend brach in Neuhäusern ein gefährlicher Brand aus, dem 7 Scheunen zum Opfer fielen.

Ausbau der Schwarzwaldhochstraße vom Nummessee zum Ruhestein

Karlsruhe, 17. November. Das von dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen angeordnete Winterarbeitsbeschaffungsprogramm zur Schaffung durchgehender Straßenzüge kommt dem Land Baden in erheblichem Ausmaß zugute.

Pforzheim, 17. November. (Lebensgefährlich verunglückt.) Gestern nachmittags 3 Uhr ereignete sich in Pforzheim ein schwerer Unfall durch ein schwebendes Pferd.

Steinmauern, Amis Kastatt, 17. November. (Zum tragischen Tod des Pfarrers Kistner.) Der Tod des katholischen Geistlichen, Pfarrers Kistner, dessen Leiche, wie gemeldet, am vergangenen Dienstag in der Wurg gefunden wurde, hat nunmehr seine Aufklärung gefunden.

Wieder 15 Nationalsozialisten ausgebürgert. In Wern wurden abermals 15 Nationalsozialisten ausgebürgert. In Wern befinden sich auch der frühere Landespräsident Kaimund Hainig.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein lebensfähiger Knabe erschickt einen Knecht Der Viehhändler Julius Stalter in Zweibrücken i. Pfalz, der von der Jagd kam, hatte am Mittwochabend sein Gewehr, eine sogenannte Browning-Jagdpistole, in der Küche in eine Ecke gestellt.

Wieder 15 Nationalsozialisten ausgebürgert. In Wern wurden abermals 15 Nationalsozialisten ausgebürgert. In Wern befinden sich auch der frühere Landespräsident Kaimund Hainig.

Folgen schwerer Zusammenstoß. Ein Personentransportwagen fuhr mit einem Zug der Privatbahn der Wägener Zuckerrübenfabrik zusammen. Der Benzintank explodierte. Das Auto brannte vollständig aus. Zwei Frauen kamen in den Flammen ums Leben, vier und der Sohn einer der getöteten Frauen erlitten schwere Brandwunden.

Turnen, Spiel und Sport

Turnverein Altensteig I — Turnverein Wildberg I Handball. Das letzte Spiel der Vorrunde trägt auf diesem Blech morgen Sonntag 1.45 Uhr der Turnverein mit seiner ersten Mannschaft gegen Wildberg aus.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Deutsches Jungvolk in der Hitlerjugend Das Fahnlein Altensteig sammelt sich am Sonntagmorgen, den 19. November punkt 9.15 Uhr auf dem Marktplatz in Altensteig zum gemeinsamen Kirchgang.

Hilferjugend Es ist mir sofort zu melden, in welchen Orten ein Spielmannszug besteht, oder wo einer gegründet werden soll. Der Führer des Unterbannes II/126: Weitzbrecht.

Ortsgruppe Ebhausen der NSDAP. Am Montag, den 20. ds. Mo. abends 8 Uhr findet bei Pg. Braun zum „Lamm“ ein öffentlicher Sprechabend statt. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen An alle Geschäftsleute Immer wieder gehen von einer Anzahl HJ-Dienststellen Klagen darüber ein, daß die einheitliche Uniformierung der Hitlerjugend dadurch erschwert wird, daß eine Reihe von Verkaufsstellen und Geschäften für Ausrüstungsgegenstände nicht die vorchriftsmäßigen Ausrüstungsstücke an die Hitlerjugend verkaufen.

Geschäfte und Verkaufsstellen für Ausrüstungsgegenstände der Hitlerjugend des Jungvolks und des H. J. dürfen nur Ausrüstungsgegenstände nach Vorschrift der Reichsjugendführung führen und verkaufen. Es ergeht an alle diesbezüglichen Geschäfte die dringende Warnung, den Verkauf unvorchriftsmäßiger Kleidung oder Ausrüstungsgegenstände sofort einzustellen.

Gegen Geschäfte, die dem zuwiderhandeln, wird die HJ-Führung Anzeige erlassen. Der Führer des Unterbannes II/126: Weitzbrecht.

Handel und Verkehr

Vom Eiermarkt. Die Abgabepreise in Reichspfennig je Stück an den Großhandel ab Waggon oder Lager Berlin stellen sich wie folgt: Zuankeier (Deutsche Handelsklassen): G 1 (vollreife) Sonderklasse über 60 gr und darüber 14. Klasse 2 unter 65-60 gr 12.5, Klasse 3 unter 60-55 gr 13. Klasse C unter 55-50 gr 12. Klasse D unter 50-45 gr 9.75, G 2 (reife) S-Kl. 12.7, A 12.25, B 11.75, C 10.45 unortierte 11.5-11.75, abweichende Hens, mittlere und Smuener 7.5-8. — Haselkuckler: Dänen und Schweden sowie Finnländer, Estländer und ähnliche Sorten S-Kl. 12.5, A 12, B 11.5, C 10.25. Bulgaren 10. Rumänen 9.5, Jugoslawen 9.5. Polen, normale 8.75 bis 9, abweichende 8, kleine, mittel, und Smuener 7.25-7.5. — In- und ausländische Kücheneier: inländ. extra große 10.75, große 10.25, normale 9.75, kleine 9.25, ausländ. extra große 10, große 9.5, normale 9.75, kleine 7.5. — Kalkier und andere losgerollte Eier: normale 9. — Sonstige Eier: 7.5.

Holzpreise Das Forstamt Altensteig verkaufte am 17. Nov. 1933 ca. 40 Hfm. Fichten und Kiefern 3.-6. Klasse zu 55 bzw. 52 Proz, weiter ca. 275 Fichten 3.-6. Klasse zu 52-55 Prozent. Diesseitig November 1933.

Unterföhring, O. Freudenstadt, 17. November. (Langholzverkauf.) Birta 260 Festmeter zu einem Durchschnittserlös von 55-61 Prozent.

Kauf, O. Freudenstadt, 17. November. (Langholzverkauf.) 264 Festm. zu einem Durchschnittserlös von 63.8 Prozent.

Waldkirch, 17. November. (Ankauf des Finanzgebäudes.) Die Waldkircher Vereinsbank e. G. m. b. H. hat das hiesige Finanzamtgebäude käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 90000 Mark. Das Finanzamt Waldkirch wurde vor ungefähr einem Jahr aufgehoben.

Rechte Nachrichten

Mißbrauch des Namens Dr. Göbbels durch die englische Zeitung „Saturday Review“

Berlin, 17. November. Nach hier einlaufenden Meldungen wird in der morgigen Ausgabe der „Saturday Review“ in London ein Artikel erschienen, der mit Dr. Göbbels gezeichnet ist. Unter der Überschrift „Deutschlands Ziele; Deutschland verlangt mehr Gebiet“ werden in diesem Artikel u. a. Behauptungen über angeblich deutsche Bündnisbesprechungen zum Zwecke der Gebietsverweiterungen und über deutsche Ausrüstungsabsichten aufgestellt, die klar erkennen lassen, daß es sich hier um eine grobe Fälschung handelt.

Strassenbahnunfall in Vigo — Zwei Tote Vigo, 17. November. Bei einem Strassenbahnunfall sind zwei Personen getötet und 80 Personen verletzt worden, 10 von ihnen lebensgefährlich.

Gestorben Bad Liebenzell: Adolf Soenneken, Beerdig. in Köln. Hertenberg: Schwester Rosa Viehhammer, 44 J. a.

Wetter für Sonntag und Montag Im Osten liegt Hochdruck, im Westen eine Depression. Für Sonntag und Montag ist meistens bed. und w. noch zu leichteren Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Laut





**Für Handarbeiten**  
 empfehle ich zu billigsten Preisen alle Sorten  
**Wolle u. Seide**  
 zum Häkeln, Stricken und Sticken, sowie  
 gezeichnete Handarbeiten und Stoffe  
**Chr. Krauss.**

**Freiwillige Versteigerung.**  
 Am Montag, den 20. November, nachmittags 1 Uhr findet die Versteigerung der Auktion im „Waldfrieden“ hier statt, wobei vorkommt:  
 1 Klavier, 1 eich. Büffet, 1 Sofa, verschiedene Stühle, 3 große und 2 kleine Tische, Bilder, Geschirre und all. anderer Hausrat.  
 Liebhaber sind eingeladen. **Städt. Auktionär.**

Fünflbronn, den 17. Novbr. 1933.  
**Todes-Anzeige.**  
  
 Tieferschüttert geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel  
**Hans Keck**  
 im Alter von 36 Jahren ganz unerwartet uns entrisen wurde.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 der Bruder **Matthäus Keck.**  
 Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr.

**Mitgliederversammlung d. V. Altensteig u. Umgebung**  
 einget. Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
 Am Samstag, den 25. November 1933, nachmittags 2 Uhr findet im „Dreikönig“ in Altensteig eine außerordentliche  
**Generalversammlung**  
 der Genossenschaft statt, mit folgender Tagesordnung:  
 Neuwahl des Gesamtvorstandes und Aufsichtsrats sowie des Rechners zum Zwecke der Gleichhaltung.  
 Hierzu werden sämtliche Genossen freundlichst eingeladen. Eingelegte Anträge zur Tagesordnung sind spätestens drei Tage vor der Versammlung beim Unterzeichneten schriftlich einzureichen.  
 Vorsitzender: **Kalmbach.**

**Unkündbare Tilgungs-Darlehen**  
 Brauchen Sie Geld, um  
 ● drückende Schulden zu begleichen,  
 ● eine Wohnungseinrichtung zu kaufen,  
 ● Ihrem Sohn ein Studium zu ermöglichen,  
 ● Ihrer Tochter eine Aussteuer zu beschaffen,  
 so erhalten Sie unter günstigen Bedingungen Tilgungsdarlehen durch die  
**Württ. Kreditkasse G. m. b. H.,**  
 (Zwecksparkunternehmen unter Aufsicht d. Reichsbeauftragten.)  
 Auskunftsteil d. Haus- u. Grundbesitzerverein Heilbronn 44  
 Hauptvertreter: Robert Geiselhardt, Altensteig O. A. Nagold.  
 Bei schriftlichen Anträgen Rückporto belegen.

**Turnverein Altensteig.**  
 Morgen Sonntag 1/2 Uhr  
 Verbandsspiel  
**Handball**  
 Dv. Altensteig I / Dv. Bilsberg  
 Jedermann ist jedl. eingeladen.  
 Jeden Dienstag und Freitag bis auf weiteres  
**Fahrt nach Stuttgart**  
 Abfahrt 8 Uhr  
 Anmeldungen bei Kappler, Gasthof „Grüner Baum“, Tel. 220.  
**Einladungsvorkehr**  
 G. br. Kraupp, Bilsberg

**Verloren**  
 ging in der Nähe von Fünflbronn eine  
**Geldscheinmappe mit Inhalt.**  
 Der Finder wolle sich melden gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle des Bl.  
 Ein jähriges  
 **Rind**  
 hat zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.  
**Börsenberz.**  
 Eine im Herdbuch eingetragene 39 Wochen trächtige  
 **Kalb**  
 (gebüht), oder eine mit dem zweiten Kalb 39 Wochen trächtige Kuh verkauft  
**Michael Zierle.**

**Methodistengemeinde.**  
 Sonntag, den 19. Nov. vormittags 9 1/2 Uhr Predigt  
 Sonntags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.  
 Abends 7 1/2 Uhr Predigt.  
 Mittwoch, den 22. November abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Statt jeder besonderen Einladung!  
**Aichhalden — Oberweiler.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
 am Dienstag, den 21. November 1933  
 im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Aichhalden stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Georg Wurster** Sohn des † David Wurster in Aichhalden  
**Marie Wurster** Tochter des Adam Wurster in Oberweiler  
 Kirchgang um 12 Uhr in Aichhalden.

**Mindersbach — Gaugenwald.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
 am Dienstag, den 21. November 1933  
 im Gasthaus zum „Bären“ in Mindersbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Deutschmann** Sohn des Friedrich Deutschmann Landwirt in Mindersbach  
**Marie Deutschmann** geb. Faßnacht Tochter des † Jakob Faßnacht Bäcker in Gaugenwald  
 Kirchgang um 12 Uhr in Mindersbach.

**Radfahrer Verein Altensteig.**  
 Die Versammlung findet heute abend nicht statt.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Evangelischer Gottesdienst**  
 23. S. n. D., 19. Novbr. **Luthersfeier**  
 im Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Mat h. 22, V. 15—22: **Gott über alles** Pred. 1. 8. Kirchenopfer für Luthershebel im In- und Ausland.  
 Richter Kindergottesdienst.  
 Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.  
 Die Gemeinschaftsstunde fällt aus.  
 Abends 8 Uhr **Erbschöpfungsfestspiel** in der Kirche: **„Luther der Kämpfer“.**  
 Die Kirche ist geheizt.  
 Am Dienstag abend um 8 Uhr **Bestand im Luthersaal.**  
 Am Freitag nach u. von 2 Uhr an **Richttag**, abends 8 Uhr **Frauenabend** im Luthersaal.

**Bredigt- und Gebetbücher**  
 in großer Auswahl in der  
**Buchhandlung Lauf**  
 Altensteig und Nagold.

 **Der Liederkranz Altensteig**  
 veranstaltet am Sonntag, den 19. November 1933 im „Grünen Baum-Saal“ ein  
**Wohltätigkeitskonzert**  
 zu Gunsten der örtlichen Winterhilfe.  
 Mitwirkende sind:  
 Frau Horkheimer (Sopran)  
 Häge (Klavier)  
 Frauenchor des Musikvereins  
 Männerchor des Liederkranzes  
 Eintrittspreise:  
 Mitglieder — 30 RM.  
 Nichtmitglieder — 60 RM.  
 je einschließlich Programm.  
 Wir bitten unsere passiven Mitglieder und ihre Angehörigen, sowie die gesamte Einwohnerschaft von hier und Umgebung das Konzert zahlreich zu besuchen und dadurch der Veranstaltung zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.  
 Saalöffnung: Mittags 3 Uhr, Beginn 3 1/2 Uhr.  
 Die Mitglieder der NSDAP. und die Bevölkerung von hier und Umgebung werden gebeten, die Veranstaltung ihres guten Zweckes wegen recht zahlreich zu besuchen.  
**Ortsgruppe der NSDAP. Kalmbach.**

**Grünen Baum Lichtspiele**  
 Nur heute Samstag abend 8.30 Uhr die Rundfunkfilme:  
**Unsichtbare Brücken**  
 „Der Film vom Fank“  
 „Rundfunk einst und jetzt“  
 I. Platz 80 Pfg., II. Platz 50 Pfg.  
**JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT!**

**Spielberg.**  
 Morgen Sonntag findet im Gasthaus zum „Ochsen“ eine  
**Sanzunterhaltung**  
 statt, ausgeführt vom Musikverein Spielberg, wozu freundlichst einladet  
**Wilh. Steeb zum „Ochsen“.**

**OEFEN**  
 in jeder Preislage und Ausführung, franko Haus, fährt

**Karl Bühler, Eisenhandlung**  
 (Paul Beck) am Markt, Altensteig.

**Lorcher Astrologischer Kalender**  
 für das Jahr 1934  
 Preis Mk. 1.50  
 ist zu haben in der  
**Buchhandlung Lauf Altensteig u. Nagold**

Haben Sie schon  
**Ihr neues Winterkleid**  
**Ihren neuen Wintermantel?**  
 Größte Auswahl in Kleiderstoffen, fertigen Mänteln u. Mantelstoffen  
 bei **Reinhold Hayer.**

